

Wenn

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 44

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konsequenztraining

Ein Journalist hat empört festgestellt, der Schweizer Soldat sei der einzige in Europa, der noch immer nicht über einen Regenmantel verfüge. Darauf kann man nur einwenden: Wozu sollen unsere Dätel einen guten Regenschutz brauchen? Solange in der Schweizer Armee niemand Regen befiehlt, hat es gar nicht zu regnen, und wenn es einmal regnen sollte, dann eben auf höheren Befehl, damit sich die Soldaten an dieses auch im Ernstfall nicht unabwendbare Naturphänomen gewöhnen ... Boris

Statt

Der neue Schrei: Sprachunterricht im Schlaf. Ersetzt den alten Schrei: Schlafen im Sprachunterricht. fh



Bitte weiter sagen

Leib, Du mußt
im Käfig leben,
Raum und Zeit
sind Dir gegeben.

Nur die Seele
bindet nichts,
denn sie ist
ein Kind des Lichts.

Mumenthaler

Zeitbild

Zwei Freunde begegnen einander. «Wie geht's?» fragt der eine. «Schlecht», sagt der andere. «Das Leben wird immer teurer und der Verdienst hält nicht Schritt. Unsere beiden Kinder haben wir zu meinen Eltern schicken müssen, damit sie dort durchgefüttert werden, und meine Frau ist zu ihren Eltern gefahren, damit wir etwas einsparen. Wenn's nicht bald besser wird, muß ich auch noch mein Auto verkaufen ...!» tr

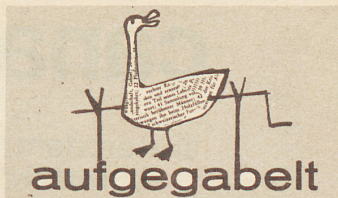


Geht etwas bloß ein wenig schief,
so wird er sogleich depressiv.

(Treffer fördern die gute Laune!)

100 000 + 50 000. —

2 Haupttreffer am 18. November



Einem gesamten Wohnblock wurde vom Hausbesitzer die Erklärung zugestellt, er wisse noch nicht, wie die Heizung funktionieren werde, der bisherige Heizer habe gekündigt, und er finde keinen Nachfolger. Niemand wolle um sechs Uhr morgens schon in der Zentral-Kohlenheizung herumrühren, die Jungen schon gar nicht. Das korrespondiert mit der Klage eines Kohlenhändlers, er finde keine Leute mehr, welche die schwarzbeackten Säcke tragen, alle Bisherigen hätten, unter diesem oder jenem Vorwand, gekündigt. Was schmutzige Hände mache, werde zusehends gemieden: es stehen so viele Türen offen. Es wird Zeit, daß Sartre sein Theaterstück «Les mains sales» umschreibt zur Wirtschaftssatire. Dr. Hans Graf

Die Idee

Der Schriftsteller am Literatenstamm: «Ich arbeite gegenwärtig an einem neuen Roman.»

Ein Kollege fragte: «Und woher hast du die Idee dazu?»

Meinte der Schriftsteller: «Von der Filmversion meines letzten Romans.» EG

Nicht zuständig

Herr und Frau Neureich-Ticino haben eine Amerikareise gemacht. «Sind Ir au z Washington gsii?» wird Frau Neureich nach der Rückkehr gefragt.

«Kai Ahnig», sagt sie, «d Bileet hätt immer min Maa glöst.» fh



Wenn ich den Pianisten Kreuder mit denjenigen vergleiche, die da so quer durch Deutschland Instrumentalmusik absondern, dann kann ich nur weinen über die Größe des Hundes, auf den die deutsche Unterhaltungsmusik gekommen ist.

● Zürcher Woche

Wenn jetzt populäre und weniger populäre Dienstverweigerer und die hinlänglich bekannten Linksintellektuellen mit anklagendem Finger auf die Armee zeigen, ist dies nur ein Beweis dafür, daß sie des Pudels Kern nicht erfaßt haben.

● Basler Post

Wenn der Hund etwas Gutes bekommt, so frißt er es. ● Tip



Elsa von Grindelstein und ein gewisser Bö

Kartonierte Fr. 5.80
Nebelspalter-Verlag Rorschach



Man weiß nicht, wo man dieses Büchlein «Elsa von Grindelstein und ein gewisser Bö» einreihen soll. Nimmt man es als Parodie auf die Kempner, wird man ihm ebensowenig gerecht, wie wenn man es als gewollt unausgereifte Ergüsse eines imaginären naiven Gemütes, also als ein ironisches Machwerk wertet. So oder so: Vorzüglich getroffen ist der pubertäre Charme eines landpommeranzigen Schöngemütes, der bereits die Herzen der «Nebelspalter»-Leser im Sturm erobert hat. Das Vergnügen des Lesers aber wird noch erhöht und das betont helvetische Cachet der Gedichte noch verstärkt durch die äußerst passenden Zeichnungen Bö's. Das nicht eben gar breite heitere Schrifttum der Schweiz wird durch «Elsa von Grindelstein» entschieden bereichert. Man wird künftighin bei ihr statt beim vielstrapazierten Wilhelm Busch nachschlagen können, wenn man ein ebenso trübs wie heiteres Zitat sucht. — Suchen Sie etwa eines über Fische im Zeichen der Gewässerverschmutzung? Hier: «Hier schwimmen friedlich sie herum, / eins macht sogar den Rückenschwimm ...»

